



Stadion-Sprecher

Das Stadtteilmagazin des Bürgervereins Bamberg-Ost
Heft 90/2018



Inhalt

Inhalt	2
Grußwort des Oberbürgermeisters	3
Grußwort des Bürgervereins	4
Aktuelles aus Bamberg-Ost	5
baMbit – das schnelle Glasfaser Internet in Bamberg	6
Bamberg-Ost ist Bildungsstandort Nummer Eins	8
Nur Beharrlichkeit führt zum Ziel	10
Im Gespräch mit der Sparkasse Bamberg	12
Aktueller Stand der Konversion	14
Gespräch mit dem Konversionsreferenten Christian Hinterstein	14
Ehrung von Brunhilde Ahles	19
Nichts Neues im Osten?	22
Der Wohnpark-Bamberg-Ost und die Offizierssiedlung.	22
Was hat sich getan? Hat sich was getan?	23
Tag der Begegnung am 14.07.2017	24
64. St.Heinrichskirchweih vom 08. bis 11.09.2017	26
Personalia	30
Nachruf	30

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Bamberg-Ost
 Layout, Satz: R. Pfaff
 Bilder und Grafiken: Pressestelle der Stadt Bamberg, Rainer Pfaff,
 Elli Grohberger, Ernst Trebin, Walter Achtziger, fotolia.com

Auflage: 2000 Exemplare



Grußwort des Oberbürgermeisters

Wo Baukräne stehen, ist die Zukunft zu sehen: Kein Wunder, dass sich in Bamberg-Ost so viel tut. Als eine der ersten Maßnahmen zur Entwicklung des Lagarde-Campus soll das „Digitale Gründerzentrum Lagarde1“ im Bereich Zollnerstraße/Berliner Ring angesiedelt werden. Voraussetzung dafür ist die Erschließung des Quartiers über eine neue Straße. Die Umbaumaßnahmen der Kreuzung Zollnerstraße/Pestalozzistraße sind – wie die Bauarbeiten für Lagarde1 – bereits in vollem Gange. Ende 2019 soll das Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis Bamberg fertig sein.

Möglich macht dies der Freistaat Bayern, der den Bau des Gründerzentrums zu 75 Prozent fördert. Für rund 80 Millionen Euro werden im Rahmen der Initiative Gründerland.Bayern in ganz Bayern neuartige Gründerzentren entstehen. Das Gesamtvolumen des Bauprojektes in Bamberg als Teil dieser Initiative beträgt 11,9 Millionen Euro.

Nach dem Einzug der „Zentralstelle Cybercrime Bayern“ (ZCB) ist Lagarde1 die nächste große Baumaßnahme im Rahmen der Konversion

Ein perfektes Zusammenspiel aller Beteiligten hatte es ermöglicht, dass das frühere Headquarter auf dem Lagarde-Campus von der Stadtbau GmbH binnen eines Jahres

schnell und vorbildlich saniert worden war. Seit Oktober 2017 sind das 2. und 3. Obergeschoss von der ZCB bezogen. Im März dieses Jahres folgte der Einzug einer Außeneinheit der „JusIT“, die mit Hauptsitz in Amberg landesweit für IT-Fragen der bayerischen Justiz tätig ist und auch in Bamberg einen Dienst-sitz unterhält. Ende Juli werden auch die aktuellen Bauarbeiten im 1. Obergeschoss des Gebäudes abgeschlossen sein. Damit kann im September der Umzug der bisher im Justizgebäude Wilhelmsplatz 1 untergebrachten Generalstaatsanwaltschaft Bamberg erfolgen. Sie wird dann mit all ihren Abteilungen an einem Standort vereint sein. Für den großen Rest des Lagarde-Campus läuft derzeit das Investorenauswahl-Verfahren. Wir sind sehr optimistisch, dass wir hier hervorragende Entwicklungskonzepte erhalten, die unseren Vorstellungen eines lebendigen, kreativen und innovativen Stadtviertels entsprechen. Bamberg-Ost wird davon profitieren, da bin ich ganz sicher.

Gut voran geht auch der Neubau von BMW-Sperber am Berliner Ring zur größten BMW-Niederlassung Oberfrankens. Die Zahl der Auszubildenden und des Personals im Aus- und Fortbildungszentrums der Bundespolizei steigt stetig und soll im September die angestrebte Maximalauslastung



Andreas Starke
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg

erreichen. Die Stadt ist dankbar für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eine gute Nachricht für den Wirtschaftsstandort Bamberg. Der Bürgerverein Bamberg-Ost ist der Garant für ein gutes Miteinander und vielfältige Aktionen im Stadtteil. Ich denke hier etwa an die Heinrichskirchweih.

Vielen Dank allen aktiven Mitgliedern und Helfern und natürlich dem gesamten Vorstand unter der erfolgreichen und umsichtigen Leitung von Heinz Kuntke. Der Bürgerverein Bamberg-Ost sorgt – wie alle Bürgervereine in unserer Stadt – für den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt. Herzlichen Dank dafür.

Herzlichst
Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg

Grußwort des Bürgervereins

von Heinz Kuntke - 1. Vorsitzender des BV-Bamberg-Ost

Bamberg-Ost ist nach meiner Auffassung das dynamischste Gebiet in Bamberg.

Konversion, AEO, ICE Ausbau, Muna-Gelände sind die Themen, die die Bürgerschaft im Bamberger Osten bewegen und die für durchaus heftige und kontroverse Diskussionen sorgen.

Der Bürgerverein begleitet diese Entwicklung aktiv, bringt sich ein, nimmt dazu Stellung und vertritt die Interessen der Bürgerschaft gegenüber der Stadtverwaltung. So haben wir immer eine Ostumfahrung beim ICE-Ausbau vehement abgelehnt; glücklicherweise ist sie nun vom Tisch. Es geht nun darum, dass der Ausbau im Bestand möglichst schonend erfolgt und der Bamberger Osten durch die Baumaßnahmen nicht von der Innenstadt abgeschnitten wird.

Diskussionsstoff bildet weiterhin der Betrieb der AEO, die immer noch Besorgnisse und Befürchtungen auslöst. Der Bürgerverein wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Zusage der Bayerischen Staatsregierung, die Einrichtung bis 2025 aufzulassen, eingehalten wird. Auch darf die Belegung nicht über 1500 Personen hinausgehen.

Mit großer Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass anscheinend Überlegungen seitens der überörtlichen Politik stattfinden, die AEO zu einem so genannten Ankerzentrum umzuwandeln.

Obwohl derzeit nicht klar ist was eine solche Einrichtung genau bedeutet, ist zu befürchten, dass eine weitere Konzentration die Situation im Osten Bamberg verschärft. Eine Katastrophe für unseren Stadtteil wäre es, wenn ein reines Abschiebezentrum entstehen würde mit all den negativen Folgen die dann zu erwarten wären.

Die Bevölkerung im Bamberger Osten braucht eine Perspektive, dass in absehbarer Zeit auf dem Gelände der AEO Wohnraum zu bezahlbaren Preisen entsteht, der breiten Schichten der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden kann. Die Bewohner des Bamberger Ostens, die einen Großteil der Migrationsarbeit in Bamberg leisten müssen, haben es verdient, eine Zukunftsperspektive eröffnet zu bekommen, die da heißt, wir schaffen ein Wohnquartier, das ein Zusammenleben von Menschen mit verschiedenem kulturellen Hintergrund ermöglicht. Wenn dann auf dem Lagargelände noch weiterer Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten geschaffen wird und dort auch ein neuer kultureller Mittelpunkt entsteht, würde dies eine erhebliche Aufwertung des Stadtteils Bamberg Ost bedeuten.

Der Bürgerverein Bamberg-Ost unterstützt im Interesse einer dynamischen Entwicklung des Stadtteils die Planung bezüglich des Gewerbegebietes Mu-



Heinz Kuntke
Vorsitzender des BV Bamberg-Ost

na-Gelände, weil diese Planung einen gelungenen Ausgleich zwischen den Erfordernissen der wirtschaftlichen Entwicklung und des Natur- und Landschaftsschutzes darstellt. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass auf dem bislang eingezäunten Gelände ca.70 Hektar neuer Bannwald ausgewiesen werden sollen. Die Planung stellt nach unserer Auffassung eine Verbesserung zum jetzigen Zustand dar.

Abschließend kann ich trotz aller Probleme feststellen, dass man im Bamberger Osten gut und sicher leben kann, was auch auf die gute Arbeit der Polizei zurückzuführen ist. Dass dies so bleibt, dafür wird sich der Bürgerverein Bamberg-Ost auch in Zukunft einsetzen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Stadionsprechers.

Aktuelles aus Bamberg-Ost

von Dr. Christian Lange

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die „heißesten Eisen“ im Bamberger Osten bleiben die Zukunft der Aufnahmeeinrichtung für Oberfranken (AEO), der Bahnausbau, sowie die Schaffung von finanzierbarem Wohnraum.

Anfang März hat sich der Stadtrat mit deutlicher Mehrheit für einen Ausbau der Bahnstrecke im Bestand ausgesprochen. Flankierend dazu wurde ein umfangreicher Forderungskatalog aufgestellt, um eine Berücksichtigung der vielfältigen Interessen der Stadtgesellschaft sicherzustellen. Diese umfassen insbesondere Punkte wie den Erhalt des ICE-Systemhalts Bamberg, Verbesserungen im Nahverkehr, keine Gefährdung des Welterbestatus, den Schutz der Trinkwasserversorgung, die Unterstützung des Erwerbsgartenbaus, innovativen Lärmschutz sowie die ständige Durchlässigkeit der Bahnlinie für den Verkehr.

Zum anderen fordert der Stadtrat Vorkehrungen zur anwohner- und stadtverträglichen Bauabwicklung. Mit Blick auf Bürger, Handel und Gewerbe gilt es, die Auswirkungen – wie Lärm, Staub, Verkehrsbeeinträchtigungen – auf ein erträgliches Maß zu begrenzen. Auch beim Lärmschutz liegen nun konkrete Vorgaben vor. Durch das Mandat des Stadtrats haben wir jetzt eine starke Verhandlungsposition gegen-

über den Verantwortlichen des Bahnausbaus, beispielsweise beim geplanten S-Bahn-Halt Bamberg-Süd.

Auch hinsichtlich der AEO hat die Stadtgesellschaft mehrfach ihre Erwartung deutlich gemacht, dass eine Obergrenze von 1500 Personen nicht überschritten wird. Angesichts der inzwischen drastisch gesunkenen Zahl von Asylbewerbern fordern wir zudem, dass die Kapazität der AEO deutlich reduziert wird und die hierdurch frei werdenden Flächen für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle genutzt werden können. Spätestens im Jahr 2025 soll die Einrichtung dann dauerhaft geschlossen werden.

Ebenso legen wir Wert darauf, dass dem Sicherheitsbedürfnis der Anwohner entsprochen wird. Laut Polizeiinspektion Bamberg-Stadt, wird der Bamberger Osten und dort insbesondere der Bereich um die AEO einer ständigen Lagebeurteilung unterzogen. Das Gebiet werde daher mit eigenen Einsatzkräften sowohl in Uniform als auch zivil intensiv bestreift. Hierfür hat Innenminister Joachim Herrmann zusätzliche personelle Kapazitäten bereitgestellt.

Da wir derzeit nicht auf große Teile des Konversionsgeländes zugreifen können, schaffen wir an anderen Stellen im Osten neue Wohnflächen.



Dr. Christian Lange
Bürgermeister und Referent für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Bamberg

Aktuell in der Umsetzung befinden sich die Bebauungspläne in der Kantstraße und in der Mittelbachstraße (Gartenstadt). Dort entstehen 18 bzw. 96 neue Wohneinheiten. Ferner wird die rückwärtige Bebauung des südlichen Mannlehenwegs zwischen Schild- und Kloster-Langheim-Straße vorbereitet.

Nicht versäumen möchte ich, den Vorständen und den Mitgliedern des Bürgervereins für ihr anhaltendes Engagement zu danken!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Christian Lange
Bürgermeister und Referent für Bildung, Kultur und Sport

baMbit – das schnelle Glasfaser Internet in Bamberg

Von Benjamin Lamm

Über 80 Prozent der Bamberger sind mittlerweile an das zukunftsweisende Glasfasernetz der Stadtwerke Bamberg angeschlossen, darunter viele Haushalte im Bamberger Osten. 2018 führt der Infrastrukturdienstleister seine Investitionen in das Breitbandnetz fort und verschafft 1.900 weiteren Haushalten den Zugang zum schnellen Internet.

Bis auf wenige Ausnahmen sind nahezu alle Häuser östlich der Bahnlinie an das Glasfasernetz angeschlossen. Die schnelle Datenübertragung der Zukunft ermöglicht ungedrosseltes Surfvergnügen mit bis zu 500 Mbit pro Sekunde, wobei höheren Datenübertragungsraten keine Grenzen gesetzt sind: damit braucht es nur zwei Minuten, um einen HD-Film herunterzuladen, nur sechs Sekunden, um 100 Bilder zu empfangen, und Verzögerungen beim Online Gaming oder Ruckeln beim Videotelefonieren gehören der Vergangenheit an.

Telefon und Internet in allen Bandbreiten ab 19,90 Euro

Für Energiekunden der Stadtwerke Bamberg ist die Telefon- und Internet-Flatrate in den ersten 12 Monaten bereits für



Ruckelfreies Streaming mit baMbit – dem Highspeed Internet der Stadtwerke Bamberg

19,90 Euro zu haben - egal ob sie das Paket mit 25, 50, 100 oder 500 Mbit pro Sekunde wählen. Gegenüber Nicht-Stadtwerke Kunden sparen sie jährlich 60 Euro. Optional hinzubuchbar ist ein TV-Paket mit über 330 TV- und fast 80 Hörfunkkanälen sowie über 120 Sendern in brillanter HD-Qualität.

Vor-Ort-Service aus einer Hand

Zu den baMbit-Angeboten beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Bamberg persönlich im Servicezentrum am ZOB oder telefonisch unter 0951 77-4949. Gern helfen sie auch bei Fragen rund

um den Ausbau, die Glasfasertechnik oder die Installation des Routers weiter.

Über die Verfügbarkeitsabfrage auf der Internetseite www.baMbit.de können sich Bürgerinnen und Bürger informieren, ob das Glasfaserinternet bei ihnen schon erreichbar ist.

BAhnbrechend

Warum die Zukunft sowohl für Startups als auch Traditionsbrauereien im schnellen Internet liegt, erklären der Bamberger Unternehmer Chris Dippold und Schlenkerla-Eigentümer Matthias Trum im Stadtwerke-Blog auf:

blog.stadtwerke-bamberg.de

Internet, Telefon, TV

baMbit

Internet & Telefon

nur
19,90 € mtl.
jetzt wechseln¹

baMbit - Telefon und Internet über Glasfaser.

Geben Sie bei Ihrer Bestellung das Kennwort "Stadionsprecher" an und **sichern Sie sich so zusätzlich einen Freimonat!**²

¹) Preis gültig für Energiekunden der Stadtwerke Bamberg innerhalb der ersten 12 Monate der Vertragslaufzeit. Anschließend gemäß gewähltem Tarif.

²) Aktion gültig bis 31. Juli 2018. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Wir bewegen Bamberg.

www.stadtwerke-bamberg.de

Bamberg-Ost ist Bildungsstandort Nummer Eins

von Dr. Christian Lange

Bamberg-Ost ist nicht nur der einwohnerstärkste Stadtteil unserer Stadt, er ist auch als Bildungsstandort führend. Angefangen von der Universität an der Feldkirchenstraße bis hin zu einer Vielzahl an Kindertagesstätten: In der Vielfalt der Bildungseinrichtungen und ihrer Anzahl macht dem Osten in Bamberg kaum einer was vor. Hier finden sich die einzige Wirtschafts- und die einzige Realschule unserer Stadt sowie zwei Gymnasien (Eichendorff- und Dientzenhofer-Gymnasium).

Dass an dieser Zahl nicht gerüttelt wird, dafür hat Anfang Mai der Zweckverband Gymnasien in Stadt und Landkreis Bamberg gesorgt. Einstimmig haben sich die Mitglieder für den Erhalt des Dientzenhofer-Gymnasiums am jetzigen Standort in der Feldkirchenstraße ausgesprochen. Für dieses klare Votum bin ich sehr dankbar. Damit haben alle Diskussionen um eine Verlagerung, die für eine Verunsicherung bei der Schulgemeinschaft sowie einem Rückgang der Anmeldungen geführt haben, ein Ende. Nun kann das DG in eine gute Zukunft geführt werden.

Das vom Zweckverband in Auftrag gegebene Gutachten des Instituts SAGS bildete dabei die Entscheidungsgrundlage. Wir haben nun Planungssicherheit, auch hinsichtlich der Entwick-

lung der Schülerzahlen in den nächsten Jahren. Schon allein wegen der Bevölkerungszunahme in der Stadt Bamberg – und insbesondere im Stadtosten – ist mit einer steigenden Zahl von Anmeldungen zu rechnen. Das werden wir bei unseren Überlegungen, wie wir die Schule fit für die nächsten Jahrzehnte machen, berücksichtigen. Zur Diskussion stehen ein Neubau am bisherigen Standort, eine Generalsanierung oder eine Kombination aus beidem. Darüber wird der Zweckverband entscheiden, wenn ein konkretes Konzept vorliegt.



Das Dientzenhofer-Gymnasium bleibt am bisherigen Standort in der Feldkirchenstraße.

Ebenso gute Nachrichten gibt es für die „Blaue Schule“, die Graf-Stauffenberg-Real- und Wirtschaftsschule: Der Stadtrat hat beschlossen, Haushaltsmittel zur Planung und Vorbereitung einer Generalsanierung zur Verfügung zu stellen. Es ist daher zu erwarten, dass sich in absehbarer Zeit die Situation an der Schule nachhaltig verbessert.

Des Weiteren setzen wir unsere Bemühungen fort, die vorhan-

denen Ganztagesangebote an den Schulen auszubauen. Denn durch die Bamberger Elternbefragung wissen wir, dass für etwa 60 Prozent der Schüler, die im aktuellen Schuljahr eingeschult werden, von den Eltern eine ganztägige Betreuung gewünscht wird. Weitere 21 Prozent haben noch keine Entscheidung getroffen. Lediglich 13 Prozent brauchen oder wollen keine Betreuung. Andererseits sind im aktuellen Schuljahr 2017/2018 nur etwa 40 Prozent der Bamberger Grundschüler in ganztägiger Betreuung.

Es besteht also eine Lücke zwischen dem Bedarf und den vorhandenen Betreuungsplätzen, auch im Bamberger Osten. Wir arbeiten mit größter Anstrengung daran, diese zu schließen:

- An der Heidelsteigschule umfasst die offene Ganztagschule inzwischen drei Gruppen. Dabei wurden die Kapazitäten nochmals aufgestockt auf die höchstmögliche Zahl von 65. Dies ist nur möglich, weil ein Teil der Schülerinnen und Schüler noch die Schulkindbetreuung in der Kita „Jean Paul“ nutzen kann. Angesichts steigender Schülerzahlen sind wir an der Heidelsteigschule in den nächsten Jahren besonders gefordert, das Angebot im Ganztagsbereich weiter auszubauen.

- An der Rupprechtschule konnte zu Beginn des Schuljahres

2017/18 eine weitere Mittagsbetreuungsgruppe gebildet werden. Ich bin der Schulleitung sehr dankbar, dass sie dafür den Filmraum zur Verfügung stellte.

- Am Eichendorff-Gymnasium wird das offene Ganztagesangebot um eine zweite Gruppe erweitert.

Ebenso investiert die Stadt Bamberg verstärkt in den Ausbau der Kita- und Krippenplätze:

- Die Kita „An der Auferstehungskirche“ in der Pestalozzistraße wird ab Herbst 2018 um eine Krippengruppe mit 12 Plätzen erweitert.

- Für die Kita „Jean Paul“ in der Hegelstraße sind wir in den Vorbereitungen für einen Ersatzneubau, der Platz für



Der Stadtrat hat Haushaltsmittel für die Vorbereitung der Generalsanierung der Graf-Stauffenberg-Schulen bereitgestellt

zwei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen bieten wird. Das würde eine Mehrung der Plätze um 49 bedeuten.

- Ferner haben wir mit den Planungen für den Umbau des ehemaligen Offizierskasinos in der Zollnerstraße in eine Kita begonnen. Diese soll drei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen mit insgesamt 86 Plätzen umfassen. Eltern erwarten, dass sich eine

ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen sowie die notwendigen Bildungseinrichtungen für ihre Kinder vor Ort befinden und keine langen Wege notwendig sind. Diesem verständlichen Wunsch wollen wir entsprechen. Dem Stadtrat bin ich sehr dankbar, dass er die Verwaltung hier unterstützt und die Mittel bereitstellt. Sowohl bei den Ganztagesangeboten an den Grundschulen als auch im Kitabereich konnten wir dadurch in jüngster Zeit viel bewegen. In unseren Bemühungen dürfen wir nicht nachlassen und den beschrittenen Weg mit gleicher Kraft fortsetzen.

Dr. Christian Lange

Bürgermeister und Referent für Bildung, Kultur und Sport

Alexander
HOLZSCHUH
NÄHZENTRUM
BAMBERG



Familientradition seit 1925

● Stoffe ● Nähmaschinen ● Kurzwaren ● Garne

Wolle ● Reißverschlüsse ● Nähkurse

Brennerstraße 8 96052 Bamberg
Tel: 0951/31624 Fax: 0951/31057
naehzentrumbamberg@arcor.de

Nur Beharrlichkeit führt zum Ziel

von Dr. Ernst Trebin

Vor zwei Jahren durften wir die ersten fünf neuen Blaublütenbäume am Troppauplatz begrüßen, nun sind im April diesen Jahres weitere fünf hinzugekommen und somit sind nun alle dafür geeigneten Pflanzquadrate mit Stämmen ausgestattet.



Die jüngste Maßnahme verdanken wir unserem zweiten Bürgermeister Dr. Christian Lange sowie unserem Distriktstadtrat und Vorsitzenden des Bürgervereins Heinz Kuntke, die dafür wieder 10.000 € in den städtischen Haushalt einstellen konnten.

Ein Baum kostet 250 €, die Un-

terpflanzung sowie die Erdarbeiten machen den Rest aus zu den 2.000 €, die jedes Quadrat an finanziellem Aufwand verursacht.

Manch einer bedauert den Verlust der bisherigen Sträucher; auch wir waren nicht glücklich darüber, weil sie zwar für 3 bis 4 Monate blühten, dann aber den Rest der Zeit als Gestrüpp empfunden wurden. Der Platz wirkt jetzt, finde ich, aber großzügiger als zuvor.

Nach einer erkämpften zusätzlichen Bank am östlichen Ende haben wir nun das zweite „B“ unseres Wunschkanons „Bänke, Bäume, Brunnen“ verwirklichen können und bedanken uns an dieser Stelle bei der Stadt Bamberg sowie bei einigen Spendern, darunter der Sparkasse Bamberg und der Firma Weyermann.

Noch reicht das Geld aber nicht, um das nächste Anliegen umsetzen zu können, nämlich die

große Pflanzfläche vor dem Eis-Café Bellini zu öffnen und zugänglich zu machen, vielleicht sogar mit einem Brunnen



auszustatten – das dritte „B“.

Jetzt aber brauchen die Bäume ein paar Jahre, um das erwünschte schattenspendende Dach zu bilden, ein Bedürfnis, das die heuer schon so zeitig spürbaren sonnig-warmen Tage klar erkennen lassen. Unser Wunsch ist, dass der Platz ein belebter und beliebter Treffpunkt sein möge, wo das Verweilen Freude macht, ein Ort, mit dem sich die Bürger des Bamberger Ostens identifizieren können.

Spendenkonto Bürgerverein Bamberg-Ost: IBAN DE36 7705 0000 0000 0550 04

Verwendungszweck: „Troppauplatz“



FRANKEN-APOTHIKE

Apotheker Th. Aumüller

Ihr
Ansprechpartner
in Fragen
der Gesundheit

Zollnerstraße 68
96052 Bamberg
Telefon: 09 51 / 3 20 36
Telefax: 09 51 / 3 66 98

Sparkasse Bamberg
Beste Bank
in Bayern.
Beratung Privatkunden

DIE WELT
Januar 2018
BESTE BANK IN BAYERN
– Beratung Privatkunden - Gold –
Sparkasse Bamberg
Im Test: 1.500 Bankfilialen in Deutschland in 2017
Internationales Institut für Bankentests GmbH
www.iifb.ch

Sparkasse Bamberg

Im Gespräch mit der Sparkasse Bamberg

von Heinz Kuntke



Matthias Polz von der Sparkasse Bamberg

In unserer wunderschönen Stadt Bamberg und deren Region ist die Sparkasse Bamberg einer der größten Förderer. Wie wichtig und vielfältig regionales Engagement ist, zeigt sich in den unterschiedlichsten Projekten und Aktionen. Auch in unserem Stadtteil Bamberg Ost ist die Sparkasse sehr engagiert. Wir haben darüber mit dem Pressesprecher der Sparkasse Bamberg, Herrn Mathias Polz gesprochen.

Herr Polz, was steckt hinter dem regionalen Engagement der Sparkasse Bamberg?

Mathias Polz: Als Sparkasse tragen wir Verantwortung für die soziale und nachhaltige Entwicklung unserer Heimat. Der öffentliche Auftrag und die Gemeinwohlorientierung liegen praktisch in den Genen der

Sparkasse. Konkret zeigt sich dies in Spenden, Zuwendungen und Sponsoringleistungen für Vereine, gemeinnützige Organisationen aber auch Schulen und Kindertagesstätten. Wir wollen damit eine möglichst große Breitenwirkung und somit einen höchstmöglichen Nutzen für die Menschen in der Stadt und im Landkreis Bamberg zu erzielen. Unsere Geschäftstätigkeit und die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Region Bamberg zugute. Als Arbeitgeber, Steuerzahler und Auftraggeber für die heimische Wirtschaft leisten wir einen wichtigen Beitrag zu Wertschöpfung und Wohlstand in unserem Geschäftsgebiet.

In welchen Bereichen engagiert sich die Sparkasse Bamberg?

Mathias Polz: Unser Engagement ist breit gefächert: von sozialen und kulturellen Projekten, über Bildung und Natur- und Umweltschutz, bis hin zu sportlichen Veranstaltungen und Aktionen. Lassen Sie mich ein Beispiel nennen. Wir haben unter anderem die Initiative „Bamberg schockt“ mit einer großzügigen Spende unterstützt. Ziel dieser Initiative ist es mehr Defibrillatoren in der Stadt und dem Landkreis Bamberg zu installieren, um in Notsituationen schnell mit einer Erstversorgung reagieren zu können. Zwei Defibrillatoren,

die wir mit finanziert haben, sind auch im Osten Bambergs angebracht worden. So hängt ein Gerät im jederzeit öffentlich zugänglichen SB-Bereich unserer Geschäftsstelle in der Gartenstadt und ein Gerät wurde im Dientzenhofer-Gymnasium installiert.

Die Unterstützung der Kinder- und Jugendförderung spielt für uns ebenso eine wichtige Rolle. Neben „Jugend musiziert“ und Lese- und Mathematikwettbewerben sind wir zum Beispiel auch Sponsor des Kindergartenprojekts „KiGa Baskets“: Jugendtrainer von Brose Bamberg besuchen die Kindergärten einmal wöchentlich und begeistern mit speziellen Übungen und Spielen ca. 120 Kinder in Bamberg und der Umgebung. Einer der teilnehmenden Kindergärten war auch das Haus für Kinder am Stadion.

Wieviel investiert die Sparkasse Bamberg jährlich in Projekte und Veranstaltungen? Und was wurde im Jahr 2017 in unserem Stadtteil Ost gefördert?

Mathias Polz: Das gesellschaftliche Engagement für die Region Bamberg mit Spenden, Stiftungsausschüttungen, Sponsoring und sonstigen Förderungen lag im Jahr 2017 bei rund 516.000 Euro.

Das Stadtgebiet rund um unsere Filialen „Malerviertel“ und „Ost“ am Heinrich-Weber-Platz

haben wir im Jahr 2017 in 27 Projekten aus den unterschiedlichsten Bereichen mit über 8.300 Euro unterstützt. Hervorheben möchten wir den schon erwähnten Defibrillator, der im DG installiert wurde, und unsere aktive Unterstützung des Fördervereins Soziale Stadt Bamberg.

Die Sparkasse Bamberg hat eine eigene Stiftung. Was wird von dieser gefördert?

Mathias Polz: Unsere Stiftung fördert Projekte und Vorhaben in den Bereichen Kunst, Kultur und Denkmalpflege. Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 wurden fast 800 Projekte mit bisher über 3,26 Millionen Euro gefördert. Die Vielzahl von Anträgen zeigt, wie viele gute Ideen, Initiativen und Projekte es in der Region Bamberg gibt. Das spricht für den Bürgersinn und das Engagement der Menschen, die in Stadt und Landkreis Bamberg leben.

Wenn Bamberger Bürger auch eine Stiftung gründen möchten, wer kann ihnen weiterhelfen?

Mathias Polz: Neben unserer hauseigenen Stiftung finden

sich seit Gründung im Jahr 2005 mittlerweile 65 Stiftungen in unserer Stiftergemeinschaft. Dabei sind die Beweggründe der Stifter allen gemeinsam: Die Fürsorge, die Nächstenliebe und der Wunsch, der Heimat etwas Gutes zurückzugeben, liegen ihnen sehr am Herzen. Unser Stiftungsberater Jochen Hack hilft allen Interessenten bei ihrem Wunsch eine eigene Stiftung zu errichten gerne weiter. Mit den anderen Stiftern hat man eine starke Gemeinschaft an seiner Seite.

Weitere Informationen zum Engagement und den Förderungen der Sparkasse Bamberg finden Sie unter: www.sparkasse-bamberg.de/ihre-sparkasse

Der Presse konnte man entnehmen, dass die Sparkasse Bamberg die beste Bank in Bayern ist. Was steckt dahinter?

Mathias Polz: Vom unabhängigen internationalen Institut für Bankentests wurden zusammen mit der Zeitung „DIE WELT“ Mystery Shopping Tests bei Sparkassen und Banken durchgeführt. Unsere Sparkasse Bamberg belegte bei diesem bundesweiten Qualitäts-Bankentest

den 1. Platz in Bayern bei der Beratung von Privatkunden. Die Auszeichnung von wirklich unabhängiger Seite ist eine Bestätigung unserer Beratungsqualität und macht uns deshalb stolz. Unsere Beraterinnen und Berater engagieren sich das ganze Jahr für unsere Kundinnen und Kunden – auf höchstem Niveau, zuverlässig, kompetent und individuell auf die Bedürfnisse abgestimmt. Die Bestätigung, in Bayern die beste Beratung für Privatkunden zu bieten, ist auch eine Botschaft an alle Bürgerinnen und Bürger unseres Geschäftsgebiets, diese in Anspruch zu nehmen.

Auch von allen Banken in Bamberg sind wir mit unserer Beratung die Nummer 1: Bei uns erhalten Sie neben der besten Privatkundenberatung von ganz Bayern auch die beste Firmenkundenberatung, die beste Private Banking-Beratung und die beste Beratung bei Baufinanzierungen in Landkreis und der Stadt Bamberg.

Herr Polz, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Aktueller Stand der Konversion

Gespräch mit dem Konversionsreferenten Christian Hinterstein

von Rainer Pfaff und Heinz Kuntke



Christian Hinterstein
Referent für zentrale Steuerung, Personalwesen
und Konversionsmanagement

Im Herbst jährt sich der Abzug der amerikanischen Streitkräfte zum vierten Mal und viele fragen sich, was ist der aktuelle Stand der Konversion und wie geht es weiter? Diese und weitere Fragen stellten Heinz Kuntke und Rainer Pfaff dem zuständigen Referenten der Stadt Bamberg.

BV-Ost: Guten Tag Herr Hinterstein, vielen Dank, dass sie sich für uns Zeit genommen haben. Was ist der aktuelle Stand in Sachen Lagarde-Kaserne?

Im Bereich der Lagarde-Kaserne soll ja ein neues Stadtquartier entstehen mit Platz für Wohnen, für Kultur und auch für Arbeitsplätze. Für den südlichsten Bereich des Areals sind wir gerade dabei mit drei ausgewählten Investoren in die Verhandlungen einzusteigen, wo es dann sehr

konkret wird, was auf dem Gelände entstehen soll. Die Arbeiten am digitalen Gründerzentrum schreiten voran. Die Tiefbaumaßnahmen zum Bau des Eisspeichers als Teil der innovativen Energieversorgung des Gebäudes haben begonnen. Im Bereich Zollnerstraße laufen aktuell die Tiefbauarbeiten für die Zufahrt in die Lagarde Kaserne, praktisch die Verlängerung der Pestalozzistraße. Die Schwerpunktsaatsanwaltschaft „Cyber Crime“, also zur Bekämpfung von, vereinfacht ausgedrückt, Internetkriminalität, hat ihren Betrieb bereits im ehemaligen Headquarter auf der Lagarde aufgenommen.

BV-Ost: Wie lange wird die Zollnerstraße noch gesperrt sein?

Mir ist bewusst, dass die Tiefbaumaßnahmen eine nicht unerhebliche Einschränkung für die Nutzer und Nutzerinnen der Zollnerstraße mit sich bringen. Deshalb ist ja auch versucht worden den Ablauf zu optimieren, sodass die Vollsperrung voraussichtlich nur bis zum August erforderlich ist und anschließend eine einseitige Befahrbarkeit ermöglicht werden kann.

BV-Ost: Und wie wird es auf der Lagarde jetzt in nächster Zeit weitergehen? Was ist an weiteren Schritten geplant?

Für den Bereich des Platzes vor

der ehemaligen Reithalle sind wir ja in das Projekt „Nationale Projekte des Städtebaus“ aufgenommen worden. Da startet demnächst ein Wettbewerbsverfahren mit dem Ziel die Gestaltung des künftigen Platzes um die Reithalle, zu erarbeiten. Die Stadtwerke Bamberg sind mit der Projektierung einer Tiefgarage unter dem künftigen Kulturhof beauftragt.

Im Bereich der Blockrandbebauung (Backsteinbauten in der Weißenburgstraße / Zollnerstraße) läuft aktuell ein so genanntes indikatives Investorenauswahlverfahren. Auch hier steht das Thema Wohnen im Vordergrund.

Zwischen dem geplanten, künftigen Kulturquartier und der Blockrandbebauung, liegt ein weiteres großes Baufeld. Auch hier schlägt die Verwaltung die Durchführung eines Investorenauswahlverfahrens vor und dies vor dem Hintergrund, dass möglichst viele Flächen in einem transparenten Verfahren vergeben werden sollen.

Zum Berliner Ring hin ist weiterhin die Entwicklung von Mischflächen mit Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich das Gestaltungs- und Entwicklungsziel. Je näher wir zum Berliner Ring kommen, umso stärker wollen wir den Dienstleistungsbereich etablieren, auch aus Lärmschutzgründen. Wohnen tritt dann dort etwas in den Hintergrund.

BV-Ost: Wie lange wird das in etwa dauern?

Das laufende Investorenauswahlverfahren umfasst einen Zeitraum von rund 12 Monaten. Im Anschluss beginnen die Bauausführungen. Ziel ist es, in 2019 und 2020 zu bauen, so dass die ersten Wohnungen ab 2021 bezogen werden können. Begleitend sind für die gesamte Fläche von rund 19 Hektar vorbereitende Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Dies betrifft insbesondere ein Abbruch- und Recyclingmanagement sowie die Erschließung der künftigen Grundstücke. Im nächsten Konversionssenat ist die Vergabe an ein Planungsbüro für die Erschließungsplanung vorgesehen. Nach der Planung kann die Erschließung dann Stück für Stück auf der Fläche umgesetzt werden. Ziel ist es, erschlossene Flächen anzubieten.

BV-Ost: Gibt es eine zeitliche Perspektive, wann der Stadtteil der Bevölkerung zugänglich sein wird?

Wir gehen aufgrund der bisherigen Erfahrungen davon aus, dass mit dem Bau 2019 begonnen werden kann und wir rechnen dann für die Bauausführung mit ein bis zwei Jahren, je nachdem, was man im Untergrund noch vorfindet und wie schnell der Bauträger in seiner

Arbeit ist, sodass 2021 tatsächlich die ersten Wohnungen auf dem Gelände bezogen werden können. Zunächst steht jedoch der Rückbau der militärisch genutzten Flächen an. Dieser wird voraussichtlich bis Mitte 2020 vollständig abgeschlossen sein.

BV-Ost: Ist bei der Wohnbebauung eine Sozialklausel vorgesehen?

Ja, der Stadtrat hat beschlossen, dass 20 Prozent der Wohneinheiten, die im Geschosswohnungsbau neu entstehen, mit einer Sozialbindung hinterlegt werden, wobei es vier Möglichkeiten für den Investor gibt, mit der Sozialklausel umzugehen. Von tatsächlichem Bau und Vermietung anhand bestimmter sozialer Kriterien, was dann auch im städtebaulichen Vertrag mit der Kommune gesichert werden muss, bis hin zu einem Ablösebetrag, der dann die Stadt bzw. die Stadtbau GmbH in die Lage versetzt an anderer Stelle oder im Quartier entsprechend nach sozialen Kriterien Wohnungsbau zu betreiben.

BV-Ost: Kommen wir zum Thema MUNA. Hier gilt es ja zwei Themen zu trennen, die aktuell oftmals vermischt werden. Die Ansiedlung der Verkehrspolizei an der Armeestraße und das geplante Gewerbegebiet im Bereich der ehemaligen MUNA.

Lassen Sie uns mit der Polizei beginnen. Hier regt sich aktuell heftiger Widerstand u.a. in Form einer Petition. Unsere erste Frage ist: Wem gehört das Areal denn eigentlich?

Wenn es konkret um den bislang vorgesehenen Standort für das Neubau der Landespolizei geht, dann gehört dieses Gelände dem Freistaat Bayern. Ansprechpartner ist hier also der Freistaat, konkret die Immobilien Freistaat Bayern. Der Freistaat möchte auf eigenem Grund planen und bauen.

BV-Ost: Welche Möglichkeiten hat die Stadt Bamberg hier Einfluss zu nehmen?

Grundsätzlich ist es so, wenn der Freistaat auf eigenem Grund und Boden für Zwecke der Polizei plant, er im Wege eines eigenen baurechtlichen Verfahrens selbständig eine Fläche beplanen und bebauen kann. Der Freistaat hat gegenüber der Stadt bislang erklärt, dass er nur auf freistaateigenen Flächen bauen will und diese Fläche gut an das überregionale Fernstraßennetz angebunden sein sollte. Diese Voraussetzungen sind aus Sicht des Freistaates in der Armeestraße gegeben. Zum einen die schnelle Erreichbarkeit des Autobahnanschlusses Bamberg-Ost, auf der einen Seite, aber auch des Autobahnanschlusses Bamberg-Süd und

des Berliner Rings auf der anderen Seite.

BV-Ost: Hat die Stadt die Möglichkeit einen Bau an dieser Stelle rechtlich zu verhindern?

Wenn wir versuchten, das Bauvorhaben der Polizei durch einen Bebauungsplan zu verhindern, würden wir aus meiner Sicht Gefahr laufen, eine Negativ-Planung aufzulegen, was wir planungsrechtlich nicht dürfen. Wir müssen immer positiv etwas steuern, ein konstruktives bauplanungsrechtlich gewolltes und gefordertes Ziel verfolgen, aber nicht etwas verhindern.

BV-Ost: Könnte die Gemeinde denn einen eigenen Bebauungsplan auflegen, der dieses Grundstück betrifft?

Grundsätzlich wäre dies möglich. Aber auch hier gilt, dass wir nicht einfach einen Bebauungsplan aufstellen dürfen, um etwas zu verhindern, sondern nur um ein positives Gestaltungsziel zu verfolgen. Dies wäre dann eine Frage der Begründung.

BV-Ost: Das bedeutet also, dass die Bebauung sich nur verhindern ließe, wenn vitale Interessen der Stadt verletzt, die Stadt nachhaltig geschädigt würde?

Es müssten städtebaulich relevante Interessen negativ berührt, wie z.B., wenn ein nicht ausgleichbarer Eingriff in einen so hochgradig sensiblen Naturraum, wie ein bestehendes Naturschutzgebiet, erfolgte, was

an der Stelle aber definitiv nicht der Fall ist.

BV-Ost: Können Sie zu den aktuellen Planungen etwas sagen? Nach aktuellem Planungsstand ist es auf keinen Fall so, dass der geplante Landespolizeistandort den Zugang zum Hauptmoorwald in diesem Bereich beeinträchtigt. Wir wollen weder den vorhandenen Parkplatz, noch die Trassenführung der Straße an sich verändern. Wir bemühen uns ja um eine positive Gestaltung. Aktuell ist es so, dass die Bundespolizei auf der nördlichsten Schießbahn des ehemaligen US-Schießplatzes ihre Schießausbildung mit einer eigenen Zu- und Abfahrt hat. Die Landespolizei benötigt für die VPI zwei redundante also in zweierlei Richtungen nutzbare Zu- und Abfahrten. Diese müssen aber nicht baulich kilometerweit auseinander liegen, sondern müssen nur zwei getrennte Ein- und Ausfahrten sein und sie müssen schwerlastverkehrstauglich sein, da es eine LKW-Waage geben wird, wo Wiegevorgänge bei Kontrollen vorgenommen werden können. Hier wollen wir im Bebauungsplanverfahren die Belange von Bundespolizei und Landespolizei durch eine gemeinsame Zufahrt verbinden.

Die Armeestraße soll positiv dahin gehend verändert werden, dass man entlang der Armeestraße, die bislang nicht über einen begleitenden Fuß- und Radweg verfügt, einen Fuß- und Radweg schafft. Man kann auch dem Reitverein ein Stück

weit entgegenkommen, der bislang noch keine vernünftige Querungshilfe hat. Im Bebauungsplanentwurf sind Flächen für eine künftige Ampelanlage sowie Querungshilfen in den Kreuzungsbereichen vorgesehen, um künftig die Straßen sicherer überqueren zu können. Es ist also nicht so, dass man nur mit Einschränkungen rechnen müsste, sondern dass man gerade im Bereich der Armeestraße deutliche Verbesserungen vornehmen kann.

BV-Ost: Aber gerade hier gibt es massive Kritik, dass die Armeestraße auf 18 Meter Breite ausgebaut werden soll. Wie verhält es sich damit?

Die Breite des Ausbaus setzt sich insbesondere zusammen aus dem künftigen Straßenkörper, der nicht wesentlich breiter sein wird, als die bisherige Zweispurigkeit sowie durch begleitende Flutmulden. Es wird weiterhin jeweils eine Fahrspur in jede Richtung geben und dazu noch eine Abbiegespur für die zahlreichen Grundstückszufahrten. Denn bisher kam der Verkehr bei Abbiegevorgängen jedes Mal zum Stillstand. Die Breite ergibt sich also aus der Verkehrsfläche für die Fahrzeuge, begleitendem Geh- und Radweg und den Flutmulden. Diese Flutmulden werden benötigt, da wir, bestätigt durch das Wasserwirtschaftsamt, bei Starkregenereignissen ein Hochwasserproblem im Hauptmoorwald haben. Das führt dazu, dass teilweise im

Bereich der Gutenbergstraße heute schon Gewerbebetriebe Schwierigkeiten haben. Aber problematischer ist, dass die bestehende Umspannungseinrichtung schon des öfteren im Wasser gestanden war. Sie musste bislang nicht abgeschaltet werden, aber wir sind nicht HQ-100-sicher. Vor dem Hintergrund besteht auch eine Fördermittelkulisse für Hochwasserschutzmaßnahmen.

BV-Ost: Sie haben ja bereits die ehemaligen Schießanlagen angesprochen. Wie verhält es sich denn da?

Grundsätzlich gilt: Das gesamte ehemalige US-Gelände ist im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Die Stadt Bamberg hat gegenüber der BImA grundsätzlich erklärt, alle Konversionsliegenschaften kaufen zu wollen, wozu die BImA im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags auch grundsätzlich bereit ist. Der eigentliche Verkaufsprozess läuft dann in aller Regel so ab, dass die Stadt gegenüber der BImA erklärt, ja wir wollen eine Fläche zur Erfüllung einer Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge, z.B. die Entwicklung von Wohnbauflächen, oder auch die Entwicklung von gewerblich nutzbaren Flächen, erwerben. Auf der Basis erfolgt dann nach Verhandlungen mit der BImA eine Wertermittlung und die Festlegung eines Kaufpreises. Beim Schießplatz ist die Besonderheit, dass aktuell Bundesbedarf besteht, auf-

grund der Notwendigkeit, dass die Bundespolizei dort ihre Schießausbildung durchführen muss. Solange Bundesbedarf besteht, darf die BImA ein Gelände nicht verkaufen. Gerade im Bereich des Schießplatzes ist im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung des Bebauungsplanverfahrens Kritik geäußert worden. Aufgrund des Schießbetriebs ist ja ein Großteil des Schießplatz-Geländes von Bewuchs freigehalten worden. Dadurch haben wir die Voraussetzungen dafür, dass dort wertvoller Sandmagerrasen entstehen konnte. Gleichzeitig ist der Boden aufgrund des Schießbetriebes aber auch stark belastet. Aufgrund der im Verfahren eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen wurde der Bebauungsplangentwurf so überarbeitet, dass an dieser Stelle ein neues Naturschutzgebiet entstehen soll. Dies müsste durch die Regierung von Oberfranken formell ausgewiesen werden. Die Stadt empfiehlt daher die Ausweisung eines neuen Naturschutzgebietes. Das wäre dann mit rund 14 Hektar das zweitgrößte in Bamberg.

BV-Ost: Die Stadt Bamberg schlägt also für die Schießanlagen die Ausweisung eines Naturschutzgebietes vor, sobald die Schießnutzung ausläuft?

Die Stadt Bamberg schlägt das heute bereits vor, weil das der Bereich ist, der von der Bundespolizei nicht genutzt wird.

BV-Ost: Es gilt hier also verschiedene Themen zu trennen. Gerade beim Thema Muna werden aktuell sehr weitreichende Forderungen gestellt. Wie geht die Stadt damit um?

Das Bebauungsplanverfahren gerade im Bereich der Muna hat ja eine Entwicklung hinter sich. 2014 ist man gestartet mit den Erkenntnissen aus dem SEK (Städtebauliches Entwicklungskonzept). Dort war noch eine sehr hohe und sehr dichte gewerbliche Nutzung vorgesehen. Wenn jemand sagt, ich will, dass da kein einziger Baum fällt, ich will, dass alles so bleibt, wie es ist, dann muss ich ehrlicherweise sagen, das ist ein Ansatz, den ich nicht teile. So funktioniert Stadtentwicklung nicht. Es gibt, belegt durch die Daten aus dem Gewerbeflächenentwicklungsplan, einen Bedarf an größeren, zusammenhängenden Gewerbeflächen, die an anderer Stelle in Bamberg nicht vorhanden sind. Dabei gibt es selbstverständlich ein Gewerbeflächenangebot in der Stadt. Unser Problem ist ja nicht, dass wir überhaupt keine Gewerbeflächen mehr hätten. Unser Problem ist, dass wir für die Ansiedlung von größeren Betrieben oder die Umsiedlung von bestehenden Betrieben, die dann neues Wohnbauland freimachen könnten, keine entsprechenden Flächen im Stadtgebiet mehr haben. Die Ansiedlung der Firma Brose hat gezeigt, dass es notwendig ist schnell auf Anfragen der Wirtschaft reagieren zu können.

Ehrung von Brunhilde Ahles

Dies war ein großer Kraftakt für die Stadt, den wir nicht alle Jahre wiederholen können. Natürlich steht auch nicht jeden Tag so eine große Firma vor der Türe.

Aber uns geht es ja auch nicht darum zu sagen, wir wollen sofort alle möglichen Flächen belegen, sondern wir wollen eine kluge, vorausschauende und bevorratenden Flächenpolitik betreiben. Ziel ist es Firmen zu gewinnen, welche den Standort Bamberg nachhaltig und zukunftssicher stärken werden. Dazu gehört auch eine entsprechende Freiraumgestaltung mit Dachbegründung und Regenwasserrückhaltung.

Auch städtebauliche sind wir gehalten, primär solche Flächen zu nutzen, die früher schon beispielsweise militärisch genutzt wurden, bevor Flächen auf der „grünen Wiese“ herangezogen werden. Auch daher muss die Stadt ehemalige Militärfächen vorrangig beplanen.

BV-Ost: Mal alles außer Acht

gelassen, was wäre denn, wenn die Stadt gar nicht kaufen würde? Läge es dann rein in der Hand der BImA was aus dem Areal wird?

Exakt so ist es. Die BImA tritt ja nur als „Maklerin“ auf. Solange kein Bundesbedarf besteht ist es ihr Auftrag, Bundesflächen zu veräußern. Wenn wir sagen, wir machen nur die Begleitung durch den Bebauungsplan, können wir hinterher überhaupt nicht entscheiden, an wen die BImA Flächen veräußert. Darum sagen wir aus den Erfahrungen der Vergangenheit, nein, das macht überhaupt keinen Sinn, wir als Kommune wollen für die Zukunft steuern, was mit den Flächen dann tatsächlich auch geschehen soll.

Heinz Kuntke: Es gibt ja auch einen Beschluss des Stadtrates, dass eine Prioritätenliste erarbeitet wird und dass es eine Benennung von Sparten gibt, die wir ansiedeln wollen. Und es

soll tatsächlich grüne Technologie angesiedelt werden.

Genau, das ist quasi eine Art von freiwilliger Selbstbeschränkung, die wir uns auferlegen. Wenn sie einen Bebauungsplan haben, wo Gewerbe ausgewiesen ist, kann sich grundsätzlich jede Form von Gewerbe dort auch ansiedeln. Wenn die Stadt aber nicht nur Planungsbehörde, sondern auch Grundstückseigentümerin ist, bestimmt sie auch, an wen sie welche Flächen, für welchen Zweck verkauft. Hier kann die Kommune beispielsweise im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung sagen, Logistik möchte ich ausschließen. Ich kann dann auch Dachbegrünungen, oder eine entsprechende Eingrünung der baulichen Anlagen fordern.

BV-Ost: Herr Hinterstein wir danken ihnen ganz herzlich für diesen umfangreichen Einblick.

schuss und Kirchweihausschuss, jetzt Festausschuss vertreten. Sie organisierte Veranstaltungen und Feste vor allem die Heinrichskirchweih in all den Jahren unter großem persönlichen Einsatz mit und half wo sie konnte.

Bruni Ahles ist die gute Seele des Vereins.



Ehrung von Brunhilde Ahles durch den Vorsitzenden Heinz Kuntke.



Ihre Schreinerei
in Bamberg Ost

küche und raum
porschlegel
schreinerei wohnstudio

Schweitzerstraße 12/96052 Bamberg
Tel. 0951/9230190



Freude lässt sich einrichten.
www.porschlegel.de

Malzfabrik WEYERMANN® - seit 1879 -



ERLEBEN Sie die Welt der Spezialmalze im Wechselspiel zwischen Tradition und Moderne! **GENIESSEN** Sie kreative Weyermann® Bier- und Spirituosen-spezialitäten aus dem Craft Beer Fan Shop oder **ENTDECKEN** Sie gemeinsam mit unseren Biersommeliers facettenreiche Geschmackskompositionen.

FEIERN UND TAGEN Sie im stilvollen Ambiente des Weyermann® Gästezentrums.



Weyermann® Craft Beer Fan Shop
Brennerstraße 15 | 96052 Bamberg
Mo.-Do. 13-18 Uhr | Fr. 10-12 + 13-18 Uhr
Sa. 10-14 Uhr → Open Bottle Day
Online shoppen unter www.weyerermann.de/shop



FIRMENÜBUNG



GÄSTEZENTRUM

INFOS UND BUCHUNG
E-Mail: gaestezentrum@weyerermann.de
Tel. +49-951-93220-889
www.weyerermann.de/gaestezentrum

Geburtstagskalender

Januar

Elfriede Eichfelder 05.01.1945
Hedwig Zapf 12.01.1929
Margot Zettelmaier 16.01.1945
Alois Lutz 19.01.1931
Gunda Dippolt 20.01.1927
Gabriele Graser 21.01.1946
Siegfried Stein 25.01.1930
Rosa Machinek 30.01.1932

Februar

Richard Bickel 01.02.1942
Gunda Dratz 10.02.1933
Sieglinde Weißhaar 12.02.1939
Herbert Kelber 13.02.1934
Manfred Drescher 14.02.1947
Elisabeth Bitterer 16.02.1934
Käthe Lutzkat 16.02.1929
Hans Georg Hübner 19.02.1946
Alfred Kühlein 19.02.1926
Hermine Oguntke 21.02.1934
Mathilde Reich 22.02.1939
Robert Gräb 27.02.1938
Jürgen Hollmann 29.02.1944

März

Heribert Haas 13.03.1946
Reinhard Linkies 14.03.1945
Käthe Kraus 16.03.1930
Barbara Haderlein 19.03.1938
Elisabeth Weiß 20.03.1935
Helga Lamprecht 24.03.1945
Kurt Rossdeutsch 24.03.1930
Margarete Altenfeld 29.03.1933
Hanne Friedemann 30.03.1939
Margarete Altenfeld 29.03.1933
Hanne Friedemann 30.03.1939

April

Gerhard Alef 02.04.1946
Hildegard Martell 02.04.1931
Werner Hipelius 05.04.1947
Dr. Helmut Müller 08.04.1944
Hannelore Baumgart 11.04.1943
Liane Sieber 20.04.1931
Sigrid Wolf 22.04.1947
Irma Geib 23.04.1931
Dieter Schiller 24.04.1940
Ingrid Heinze 25.04.1943
Anneliese Hollmann 25.04.1933
Ingrid Heinze 25.04.1943
Anneliese Hollmann 25.04.1933

Mai

Brigitte Köhler 01.05.1938
Erich Hofmann 02.05.1943
Rosemarie Achtziger 06.05.1948
Hildegard Linkies 06.05.1947
Bärbel Rein 07.05.1938
Alfred Griebel 12.05.1947
Christa Hölzel 13.05.1939
Marga Botta 13.05.1931
Willi Bühler 14.05.1932
Margarete Kreck 15.05.1938
Paula Distler 15.05.1934
Ilse Schmorte 20.05.1935
Sieglinde Trammer 20.05.1935
Hildegard Schneider 24.05.1936
Herbert Frank 28.05.1947
Jürgen Kießling 30.05.1941

Juni

Maria Danielowski 06.06.1938
Irmgard Metzner 06.06.1936
Helmut Münzel 07.06.1948
Robert Scheller 07.06.1934
Gabriele Kirchgessner 08.06.1937
Lothar Hegemann 11.06.1941
Karla Karch 19.06.1942
Norbert Tscherner 19.06.1941
Margarete Sperlein 20.06.1933
Erika Hollmann 23.06.1942
Cäcilie Wild 23.06.1934
Ingrid Mögel 24.06.1942
Anni Mattischek 27.06.1927
Wolfgang Dotterweich 30.06.1939

Juli

Rosa Bessler 02.07.1934
Anna Spörl 04.07.1926
Albert Oppelt 11.07.1923
Josef Sauer 15.07.1945
Irmgard Leykam 21.07.1926
Karola Schiller 27.07.1943
Gunda Mühlfriedel 27.07.1926
Kurt Geyer 29.07.1927

August

Anna Bösl 03.08.1948
Harald Bühling 04.08.1945
Katharina Dennerlein 06.08.1941
Helmut Weiss 08.08.1948
Alfred Machinek 08.08.1927
Brunhilde Ahles 15.08.1932
Klara Neumann 16.08.1920
Karolina Röckelein 19.08.1940
Elsbeth John 23.08.1922
Hans Stengel 25.08.1935
Karl-Heinz Schade 26.08.1923
Maria Sorger 28.08.1929

September

Peter Bayer 04.09.1941
Erna Nägler 07.09.1932
Dr. Gisela Babenerd 10.09.1939
Gerald Müller 15.09.1947
Günther Korn 20.09.1941
Hermann Peter 22.09.1942
Rudolf Gutzler 24.09.1941
Gisela Lutz 26.09.1933
Franz-Josef Bieberich 28.09.1928

Oktober

Maria Just 01.10.1932
Betty Deifel 03.10.1923
Georg Burgis 05.10.1948
Reinhold Mauker 08.10.1931
Ria Banzer 16.10.1933
Andreas Fleischmann 16.10.1931
Gerhard Ströhlein 20.10.1946
Paul Kraus 21.10.1929
Helmut Frank 23.10.1934
Gerhard Rausch 30.10.1948
Herbert Geigenberger 30.10.1938

November

Irene Herrmann 02.11.1942
Elwine Hasche 11.11.1934
Erwin Kraus 11.11.1934
Hartmut Heumann 16.11.1941
Irmgard Stefan 17.11.1929
Ursula Endres 18.11.1944
Erhard Heinrich 20.11.1943
Elfriede Görtler 20.11.1935
Erna Weckerle 21.11.1924
Josef Eckert 22.11.1938
Oskar Drescher 24.11.1939
Walter Just 26.11.1937
Anni Schwinn 27.11.1937

Dezember

Tatjana Brutjan 06.12.1946
Alfons Stahl 06.12.1936
Ursula Müller 12.12.1921
Irmgard Feuerlein 13.12.1934
Maria Bergmann 13.12.1933
Oswald Kraus 18.12.1930
Elisabeth Kerling 23.12.1934
Hedwig Brütting 23.12.1926
Georg Zapf 30.12.1940

Nichts Neues im Osten?

Der Wohnpark-Bamberg-Ost und die Offizierssiedlung.

Christian Schmitt

Steter Tropfen höhlt den Stein. Nach dieser Devise müssen die Bewohner der „Nato-Siedlung“ bzw. wie es nun heißt, des „Wohnparkes am Rothseelein“ einen langen Atem beweisen, wenn es um die angestrebten und wünschenswerten Veränderungen im Wohnumfeld der neuen Bewohner geht. Die anfängliche und auch durch vollmundige Ankündigungen seitens der Stadt genährte Euphorie der Siedler ist mittlerweile einer ernüchternden Desillusionierung gewichen, denn durch die Ansiedlung der AEO und der Bundespolizei in der unmittelbaren Nachbarschaft sind die erwarteten und aus Sicht der Bewohner wünschenswerten Entwicklungsmöglichkeiten zum Teil im Keim erstickt worden.

Neue Bebauungspläne der Stadt hinsichtlich einer -so nennt es die Stadt- „moderaten Nachverdichtung des Wohnraumes“ in der seit Jahren verfallenden Offizierssiedlung schürt bei den Anwohnern weitere Ängste hinsichtlich zukünftiger Einschränkungen bezüglich deren Lebensqualität, denn es soll außer dem zusätzlichen Bau neuer Häuser auch eine zusätzliche Zufahrt zu der neuen Siedlung über den „Wohnpark am Rothseelein“ geschaffen werden. Für viele der jungen Familien mit kleinen Kindern stellt sich die Frage, ob die damit einherge-

hende zusätzliche Verkehrsbelastung nicht vermeidbar wäre, wenn man es bei der bisher bestehenden Zufahrt belassen würde. Auch der Abriss bestehender Häuser, darunter auch die ehemalige Villa des Standortkommandeurs, mit der damit einhergehenden Rodung von Wald (bisher Abenteuerspielplatz für Kinder) wird kritisch gesehen.



Hier soll die Zufahrt zur Offizierssiedlung erfolgen.

Viele der ursprünglichen Zusicherungen (Verkehrsanbindung an die Gartenstadt, Schaffung einer weiteren Zu- bzw. Abfahrt, Nutzung des Naherholungsgebietes am „Engineer Lake“...), die den neuen Bewohnern einst gegeben wurden, sind durch die Ansiedlung der Bundespolizei und der AEO vorerst ad Absurdum geführt worden. Für Irritation sorgt allerdings auch der Umstand, dass sogar erst in jüngerer Zeit gegebene Zusicherungen nicht eingehalten werden. So müssen die Kinder der Siedlungsbewohner seit je her ungeschützt bei jedem Wind und Wetter an der Bushaltestelle auf ihren Schulbus



Die Bushaltestelle der Siedlung. Abseits der Siedlung und ohne Wetterschutz.

warten, obwohl seitens der Stadt die Errichtung eines Bushäuschens zugesichert wurde. In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, dass der Stadtbus nur bis zu dieser einzigen Haltestelle an der Einfahrtsstraße zur Siedlung fahren kann und somit jeder Nutzer des Stadtbusses gezwungen ist, durch die ganze Siedlung zur Bushaltestelle zu laufen. Eine Haltestelle in der Siedlung ist in Ermangelung einer Wendemöglichkeit nicht realisierbar - ist doch der Zaun der Bundespolizei völlig unverständlich mitten durch den dafür eigentlich nutzbaren Kreisverkehr gezogen, der damit unbenutzbar wird. Genauso unbenutzbar liegt entlang der Zufahrt zum Golfplatz der Gehweg unerreichbar hinter der Bundespolizei - Absperrung. So sind alle gezwungen, und das sind häufig Kinder und Familien, sich die Fahrbahn mit dem Straßenverkehr zu teilen. Sowohl bei manchen Verkehrsteilnehmern aber scheinbar besonders bei der Bundespolizei scheint hier jede Sensibilität abhanden gekom-

men zu sein, denn wie sonst ließe es sich erklären, dass ein vorhandener Gehsteig an einer befahrenen Zufahrt eingezäunt und somit jeder Benutzung entzogen wird.

Leider vergisst gerade an dieser Stelle so mancher Golfplatzbesucher seine bis dort hin im Wohngebiet vollzogene Disziplin hinsichtlich der Einhaltung der Geschwindigkeit und nutzt das letzte Stück der geteerten Zufahrt zum Golfplatz zu genüsslichen Auskostung der Kraftreserven seines Boliden.



In diesem Kreisverkehr könnte der Bus wenden.

Jeder Einzelne der oben exemplarisch aufgeführten Umstände mag für sich als Kleinigkeit oder Bagatelle stehen. Wenn man jedoch alle Einschränkungen, nicht erfüllten Versprechen und

Zusicherungen samt der für die nächsten Jahre vereitelten Entwicklungsmöglichkeiten in der Gesamtheit betrachtet, ist die steigende Unzufriedenheit der dortigen Bewohner in dem Kontext, dass zusätzlich im benachbarten Hauptmoorwald (einzige noch zur Verfügung stehende Naherholungsmöglichkeit!) auch noch die Ansiedlung der Polizeiinspektion und die Entwicklung eines großen Industriegebietes geplant ist, durchaus nochvollziehbar.

Was hat sich getan? Hat sich was getan?

Ein Kommentar von Rainer Pfaff

Seit über einem Jahr warten die Bewohner auf das versprochen Bushäuschen. Deshalb hat der Vorsitzende des Bürgervereins, Heinz Kuntke, in der Junisitzung des Konversionsrates die Stadtwerke nochmal aufgefordert, hier nun zügig tätig zu werden. Auch beim Zugang zum Hauptmoorwald tut sich etwas. Die Stadt und die BImA haben hier bereits grünes Licht gegeben. Nun bedarf es nur noch der Freigabe durch die Autobahndirektion. Schwierig bleibt vorerst die Anbindung

an die Gartenstadt. Hier hat das Konversionsamt im Gespräch mit dem Bürgerverein aber zugesichert, dass im Zuge des Erwerbs des Golfplatzes auch dieses Thema inklusive des unbrauchbar gemachten Kreisverkehrs angegangen wird. Eine gute Nachricht ist die angekündigte Schließung der AEO im Jahr 2025. Hier ist die Stadtspitze gefordert, auf Landes- und Bundesebene Druck zu machen, damit die frei werdenden Flächen für die Stadtentwicklung zur Verfügung stehen und nicht für eine



Naherholung zum Greifen nah und doch unerreichbar.

weitere Expansion des BPO-LAFZ genutzt werden. Vielmehr gilt es die Einrichtung stärker zu verdichten und ihre Durchlässigkeit, z.B. durch die Freigabe der Zollnerstraße für die Bevölkerung, zu erhöhen.

Tag der Begegnung am 14.07.2017

von Elli Grohberger

Nach den beiden ersten Tagen der Begegnung mussten wir für die dritte Auflage umziehen. 2017 fand der Tag der Begegnung in der Erlörschule statt. Auch diesmal lautete das Motto unseres Stadtteilstes „Gemeinsam – Miteinander-Füreinander“. Und es sollten die Aspekte Gemeinschaft, Integration und Inklusion im Vordergrund stehen. Zu diesem Zweck beteiligten sich aus diesmal wieder zahlreiche Institutionen, Verbände, Vereine und einfach nur Leute, um miteinander zu feiern und auch um zu zeigen und sich zu informieren, welche Vielfalt an Angeboten unser Stadtteil zu bieten hat.



Auch kulinarisch wurde gezaubert z.B. leckere Crepes.

Natürlich wurde auch dieser Tag der Begegnung von einem kleinen Team unermüdlicher, motivierter Ehrenamtlicher gestemmt, die von den Genehmigungen der Ämter, über das Organisieren eines Hausmeisters bis hin zur Gestaltung des Programms und der Werbung alles zu erledigen hatte. Besonders schön für alle war dabei, dass unser dritter Bür-



germeister Wolfgang Metzner als echtes Kind des Bamberger Ostens es sich auch dieses Jahr nicht nehmen ließ, auf seine unnachahmlich Art durchs Programm zu führen und immer



Inzwischen ein fester Bestandteil des Tages der Begegnung: Bürgermeister Wolfgang Metzner

wieder sein Insiderwissen zu demonstrieren. Das Programm selbst konnte sich wie immer sehen lassen und hatte für alle was zu bieten:

- Die Bundespolizei kam mit einem Infostand.
- Die Feuerwehr war mit einem Löschhaus für Kinder und einem Feuerwehrauto zur Besichtigung mit dabei.
- Eine Vertreterin des Ombudsteams von der AEO stand vor Ort den Fragen der Menschen zur Verfügung
- Das Stadtteilmanagement war mit einem Infostand vertreten



Bamberg zaubert in Bamberg-Ost.

- Jaba (Jugendarbeit) hatte Sport und Action für Kinder und Jugendliche im Programm.
- Bamberg zaubert war mit den Künstlern und Künstlerinnen Batek, Lady Vee, Cia Intrepidus und Paul Tolhurst dabei.
- Der Verein Goolkids informierten über sich und seine Aktionen.
- Die Sparkasse war mit Kinderschminken und einem Infostand vertreten.
- Die Bamberger Lesefreunde kamen mit Büchern und Informationen.
- Eine Hüpfburg des Kreisjugendrings wurde vor der Schule aufgebaut.
- Und natürlich der Bürgerverein Bamberg- Ost e.V., dessen Mitglieder überall präsent waren.



Erstmals dabei die Vertreter und Vertreterinnen der Bundespolizei.

Wer sich stärken wollte, hatte auch hier die Qual der Wahl: Es gab selbstgebackene Kuchen, Crêpes, fränkische Spezialitäten wie selbstgemachten Grupften, kleine internationale Spezialitäten, Kaffee, von den Stadtwerken spendiertes Bamberger Wasser und andere

nichtalkoholische Getränke. Einziger großer Wehrmutstropfen war das Wetter. Dennoch war es ein wunderschöner Tag für alle Beteiligten und wir freuen uns, dass auch 2018 ein Tag der Begegnung stattfinden wird. Diesmal als gemeinsames Sommerfest des Bürgervereins und des Muütterentrums Känguruh. Am **14. Juli** werden beide Vereine gemeinsam auf dem **Troppauplatz** den diesjährigen Tag der Begegnung feiern. Damit so eine Veranstaltung funktionieren kann, sind viele helfende Hände nötig, die mit anpacken, organisieren, Kuchen backen, die Technik zum Laufen

bringen und vieles mehr. All denen, die ihr Wissen, ihr Können und v.a. ihre Zeit hier zur Verfügung gestellt haben und noch stellen werden, sei an dieser Stelle vom Bürgerverein aufs herzlichste gedankt.



Erstmals dabei und gleich eine der Hauptattraktionen, die Löschgruppe 1, Bamberg-Ost.

Tag der Begegnung 2018

BAMBERG ZAUBERT...

... IN BAMBERG-OST

SAMSTAG 14.07.2018

15 BIS 21 Uhr

TROPPAUPLATZ

64. St.Heinrichskirchweih vom 08. bis 11.09.2017

von Elli Grohberger

Die Heinrichskerwa des letzten Jahres lässt sich auf einen knappen Nenner bringen: variatio delectat - Abwechslung macht Spaß! Denn nachdem sehr kurzfristig einige wesentliche Stützen unserer Kerwa weggefallen waren, hieß es improvisieren und schnell Lösungen finden. Und das ist uns sehr gut gelungen.

Der Anfang war noch ganz im Zeichen des Altbekannten. Am Freitagnachmittag brachten Andy Dechant und sein Kramer K15 den geschmückten Baum von der Heinrichskirche zum Festplatz, wo er von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, der Löschgruppe 1 aus der Neuerbstraße, unter großem Beifall aufgestellt wurde.



Für festliche Klänge sorgten die Bläser und Bläserinnen von Voluntary Trumpet.

Als nach wenigen routinierten Hammerschlägen von Bürgermeister Wolfgang Metzner auf den Zapfhahn das Bier sprudelte, konnte die Kerwa beginnen. Und das tat sie mit dem traditionellen Seniorennachmittag, bei dem die geladenen Seniorinnen und Senioren des Bürgervereins, allen voran unsere unermüdliche Bruni Ahles mit

Leberkäsbrötchen und Getränken verwöhnt wurden. Das Wetter war noch gnädig und Gery and the Johnboys heizten dem Publikum mit ihren fetzigen Rock'n'Rollnummern abends gewaltig ein.



Neu auf der Heinrichskerwa 2017 und auch 2018 wieder dabei: Gery & the Johnboys

Dann kam der Samstag und mit ihm das schlechte Wetter. Es war kalt. Es regnete. Und der Nachmittag war ruhig, ruhiger... Dafür drehten abends dann Full House mächtig auf. Mit ihrem Soul-Rock-Programm lockten sie auch ein junges Publikum an, das es so richtig krachen ließ. Allerdings nur stimmungsmäßig! Es wurde getanzt, gerockt, gesungen was das Zeug hielt. Und man war gespannt auf den Sonntag.

Der ließ noch während des Festgottesdienstes in der Kirche St. Heinrich die Sonne scheinen und so war auch nachmittags wieder einiges auf dem Festplatz los. Sehr zur allgemeinen Erleichterung auch der Essensstände und Budenbetreiber. Dann kam der Abend und mit ihm Arizona Joel and Friends, die mit ihrer Mischung aus

Country und Schlagern für alle etwas im Programm hatten und begeistert gefeiert wurden.

Der Montag schließlich brachte wieder Regen aber auch den Bamberger Kasper und die Kinder ließen sich natürlich von den paar Tropfen nicht abschrecken. Wie jedes Jahr musste der Kasper haarsträubende Abenteuer bestehen - zur großen Begeisterung seiner kleinen und auch großen Fans. Gleichzeitig konnten sich die Kinder, die wollten, von Mitarbeiterinnen des Mehrgenerationenhauses Mütterzentrum Känguruh schminken lassen, was viele Tiger, Fantasiewesen und Blumenkinder hervorbrachte.

Und dann kamen sie - die lang ersehnten Melodas! Da gab es kein Halten mehr und auch zahlreiche anwesende Stadträtinnen und Stadträte schwangen das Tanzbein und zeigten, dass sie durchaus auch auf dem Tanzboden eine gute Figur machen können! Die Stimmung war gigantisch und als es am Ende das traditionelle Freibier für alle gab, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr.

Umrahmt wurde die Kerwa wieder von Marktbuden des



Inzwischen nicht mehr wegzudenken, der Kramer K15 von Andi Dechant.

Schaustellers Georg Fischer, der natürlich auch sein traditionelles Kinderkarrussell wieder mitbrachte, vor dem zuweilen lange Schlangen von Kindern mit leuchtenden Augen standen.

Zu den Neuerungen gehörte bei dieser Kerwa auch das Essensangebot. Neben den leckeren gegrillten Fischen, die Raimund Meister jedes Jahr anbietet, gab es diesmal auch Kartoffeltornados, Steaks und Bratwürste einer Metzgerei aus Bamberg-Ost, die Thomas Schwarz mit viel Charme und Witz zubereitete und servierte. Auch an der Weintheke wurde experimentiert und mit den Schmalzbrotchen, die Caroline Ammon, Marianne Niedermeier und Luzia Nothaas zubereiteten war der kulinarische Überraschungshit geboren! Und natürlich muss an dieser Stelle die Bar genannt werden, die Rainer Pfaff und Jay Olschewitsch im Festzelt aufgebaut hatten und wo sie ungeahnte Talente als

Barkeeper und Mixer zeigten! Ihre selbst kreierten Drinks und Bowlen waren der Hit nicht nur bei der Damenwelt.

Alles in allem lässt sich sagen, dass unsere Kerwa 2017 Altbewährtes mit Neuem mischte, wodurch viele ganz unterschiedliche Menschen eine gute Zeit miteinander verbringen und mit viel Spaß und schlechtem Wetter gut abfeiern konnten. Das macht Lust auf die nächste Kerwa!!

Bei aller Begeisterung gibt es aber auch Anlass für einige kritische Worte: Wie schon in den Vorjahren zeigte sich auch bei der letzten Kerwa ganz deutlich, dass immer mehr ehrenamtliche Arbeit von immer weniger Leuten geleistet werden muss. Ob Thekendienste am Tresen und am Weinstand, Auf- und Abbau oder die Technik, es werden jedes Jahr weniger helfende Hände. Hier ein ganz besonderer Dank an Florian Grohberger, der trotz Sommerferien

nicht nur die Sprühkreidenwerbung übernahm, sondern jeden Nachmittag den Boden fegte und die Bänke wischte. Auch sein großer Bruder Kilian kam jeden Nachmittag und kümmerte sich um die Technik. Dass die beiden neben vielen anderen auch noch zu den täglichen ehrenamtlichen Kuchenbäckern gehörten, sei hier nur kurz erwähnt.

Unsere Kirchweih ist ein Fest für den ganzen Stadtteil, das ehrenamtlich von einigen wenigen engagierten Leuten des Bürgervereins organisiert und veranstaltet wird. Bestehen und leben kann sie nur, wenn sich diese Last auf mehr Schultern verteilt. Deshalb hier mein dringender Appell: wer auch immer, egal was zur Heinrichskerwa 2018 beitragen kann und möchte - bitte melden!!!

Nur so können wir gemeinsam dafür sorgen, dass wir alle miteinander noch viele schöne Kerwas feiern werden!!

Die Heinrichskerwa, ist alles andere, als ein lukratives Geschäft. Ohne stärkeres ehrenamtliches Engagement und Unterstützung ist die Kerwa auf längere Sicht nicht mehr machbar.

Damit es auch weiterhin eine Kirchweih in Bamberg-Ost geben kann suchen wir:

- Ehrenamtliche Kräfte für Auf- und Abbau, Theke und Reinigungsdienst.
- Kostenlose Werbeflächen (Zäune, Fenster, Autofenster)
- Sponsoren für das Musikprogramm

Wer uns unterstützen mag, kann uns hier erreichen:

- E-Mail: kerwa@bv-ba-ost.de
- Telefon: 0171 - 5226809 (Elli Grohberger)



**Fischpavillon
GEIGENBERGER**
Ihr Fischmarkt am Troppauplatz

Dienstag-Freitag:
8.00 - 18.00 Uhr
Tel. 0951-31602
geigenberger.de

**THERAPIEZENTRUM FÜR
KRANKENGYMNASTIK & MASSAGE**

**BASTIAN SCHLOTT
PHYSIOTHERAPEUT**

PÖELDORFERSTR. 11 - 96052 BAMBERG
TEL. 0951 / 180 92 66 - FAX 0951 / 180 50 79

3 Apotheken für Bamberg

Erstklassige Beratung - kompetente Information zu Gesundheitsthemen - viele Serviceleistungen vor Ort

rosen apotheke
Spinnrad LIUDS RAAS
Troppauplatz 1 A · 96052 Bamberg
☎ 0951 / 937 04 50
info@rosenapotheke-bamberg.de
www.rosenapotheke-bamberg.de
Mo-Fr 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr · Sa 8⁰⁰-12³⁰ Uhr

Ahorn-Apotheke
am Bruderwald
Buger Str. 82 · 96049 Bamberg
☎ 0951 / 519 31 31
info@ahorn-apotheke.biz
www.ahorn-apotheke.biz
Mo-Fr 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr · Sa 9⁰⁰-14⁰⁰ Uhr

HOF APOTHEKE
SEIT 1437
Karolinenstr. 20 · 96049 Bamberg
☎ 0951 / 5 70 75
info@hofapotheke-bamberg.de
www.hofapotheke-bamberg.de
Mo-Fr 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr · Sa 8⁰⁰-13⁰⁰ Uhr

BEHR GMBH
BAD & WÄRMETECHNIK

Komplettbäder aus einer Hand
Sanitär, Heizung, Elektro, Fliesen, Trockenbau, Putzarbeiten
Heizen mit modernster Technik
Gas-Brennwert, Solar, Wärmepumpe, Öl-Brennwert

Vaillant
Kompetenzpartner: Ausgezeichnet
★ in Kooperation mit Fraunhofer IML

Katharinenstraße 7 / RG | 96052 Bamberg | Telefon: 0951 / 30 34 75 | www.behr-bamberg.de

SOZIALVERBAND
VdK
BAYERN

Zukunft braucht Menschlichkeit.
Ortsverband Bamberg-Ost
Herr Heinz Josat
Eichendorffstr. 4 96052 Bamberg Tel.: 0951/39116

STERN Apotheke

Kloster-Langheim-Str. 1
96050 Bamberg
Tel.: 0951 - 13 12 13
sternapo-bbg@freenet.de

Fenster Glas Holz

AAS Fensterbau

Hegelstraße 20a - 96052 Bamberg - 0951 31062
www.aas-fensterbau.de

Sie erreichen uns telefonisch unter:
☎ 0951 / 12324

MITTWOCH IST „SCHNITZELTAG“
DONNERSTAG IST „PIZZATAG“
SONNTAG IST „BRATENTAG“

MTV Gaststätte
Jahnstraße 32, 96050 Bamberg
www.linos-mtv-gaststaette.de
E-Mail: mtv-gaststaette@web.de

Gaby Schraudner
- fotostudio -
96052 Bamberg
Eckbertstr. 34
Tel./Fax:
0951/303155

Fotostudio für Paßfotos
Portrait-
Kinder-
Hochzeits-
Akttaufnahmen

Annahmestelle für Ihre Filme & digitalen Datenträger.
(Sie können auch per Internet bestellen und bei mir abholen!)

Personalia

Jubilare & Neuzugänge

Ein Verein lebt von den Menschen, die ihn mit Leben erfüllen. Es ist uns auch dieses Jahr wieder eine große Ehre viele Mitglieder für ihre langjährige Treue und Verdienste mit einer Ehrenurkunde auszeichnen zu dürfen. Die Ehrungen finden, wie alle Jahre im Rahmen der Adventsfeier statt

Zum 25. Vereinsjubiläum gratulieren wir:

Jürgen Popp, Luitgard Weiss-Fehn, Klaus Röder, Klara Neumann, Alexander Osmak

Zum 40. Vereinsjubiläum gratulieren wir:

Peter Mayer, Ingrid Mögel, Isabella Kaiser, Georg Zapf

Als neue Mitglieder freuen wir uns ganz herzlich begrüßen zu dürfen:

Claudia Zeck, Norbert Pornschlegel, Harald Steif, Stephan Jarmer, Wolfgang Metzner, Grodel Andrea, Andreas Triffo, Alexander Bergmann, Helmut Kundmüller, Simone Schmierer, Reinhold Herrmann, Karla Karch, Manuel Zenk, Martin Aßmann, Udo Popp, Sabrina Pfeuffer, Schätzer Peter, Hans-Joachim Freytag, Reimar Dietz

Der Bürgerverein gedenkt aller Mitglieder, die im vergangenen Jahr verstorben sind.

Nachruf



Rudolf Weiß

† 27.07.1927

† 19.10.2017

Der Bürgerverein Bamberg-Ost hat seinen langjährigen Vorsitzenden Rudi Weiß verloren, der am 19.10.2017 verstarb.

Rudolf Weiß, den alle nur Rudi nannten, war einer der geachtetsten und bekanntesten Bürger des Bamberger Ostens.

Rudolf Weiß hat sich ein Leben lang für seinen Stadtteil Bamberg-Ost eingesetzt. Er war vom 09.01.1976 bis 20.01.2000 fast 25 Jahre lang Vorsitzender des Bürgervereins Bamberg-Ost.

Wegen seiner besonderen Verdienste um den Bürgerverein wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Rudolf Weiß hat den Stadtteil Bamberg-Ost geprägt

Der Bürgerverein Bamberg-Ost wird Rudolf Weiß immer ein ehrendes Gedenken erweisen.

Heinz Kuntke

Bürgerverein Bamberg-Ost VII. Distrikt e. V.
Pödeldorferstr. 109

96052 Bamberg

Mitgliedschaftsantrag

Name: _____ Vorname: _____

Straße Nr.: _____ PLZ Ort: _____

PLZ Ort: _____ Geb. am: _____

Beruf: _____

E-Mail: _____

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschrifts-Mandat

Ich ermächtige den Bürgerverein Bamberg-Ost e. V. den Mitgliedsbeitrag in Höhe von derzeit 14,00 Euro pro Jahr von meinem unten angegebenen Konto (IBAN/ BIC) mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg-Ost e. V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Anschrift des Kontoinhabers

D E []

IBAN

[] []

BIC

Ort, Datum

Unterschrift



WUNDERBURG 5 • 96050 BAMBERG • 0951.98 198-0

SEIT 1867
REESMANN BRAU
BAMBERG

STERNLA